



Ausgewählte Basisdaten des Gesundheitswesens in Sachsen 2023/2024



VORWORT

Die vdek-Landesvertretung gestaltet gemeinsam mit den Ersatzkassen (TK, BARMER, DAK-Gesundheit, KKH, hkk und HEK) die Gesundheitsversorgung für ihre Versicherten in Sachsen. Dafür schließt die Landesvertretung Verträge mit Partner:innen aller wesentlichen Versorgungsbereiche. Dies umfasst Ärzt:innen, Apotheken und Krankenhäuser genauso wie Pflegedienstleister, Rettungsdienst oder Zahnärzt:innen. Darüber hinaus sind Prävention und Selbsthilfe Tätigkeitsfelder.



Für die vorliegende Broschüre haben wir ausgewählte Kennzahlen und Trends der Gesundheitsversorgung in Sachsen zusammengeführt und anschaulich aufbereitet. Die entstandenen Grafiken zeigen Momentaufnahmen des aktuellen Status Quo ebenso wie Entwicklungen über längere Zeitverläufe. Vergleiche zu anderen Bundesländern ergänzen die Darstellungen.

Mit der 2. Auflage der „Basisdaten Sachsen“ legen wir wieder eine kompakte Übersicht von Gesundheitsdaten unseres Bundeslandes vor. Wir freuen uns, wenn Ihnen die vorliegende Datensammlung bei Ihrer Arbeit nützt und zu einer sachlichen Diskussion der anstehenden Herausforderungen beiträgt.

Ihre

Silke Heinke

Leiterin der Landesvertretung Sachsen,
Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)

INHALT

KAPITEL 1: ALLGEMEINE DATEN 6

Durchschnittsalter Bevölkerung • Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur • Geburtenrate • Lebenserwartung • Todesursachen • Anteil der gesetzlich Versicherten an der Bevölkerung • Verteilung der gesetzlich Versicherten auf Kassenarten • Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträger • Leistungsausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung

KAPITEL 2: AMBULANTE VERSORGUNG 12

Anzahl der niedergelassenen Ärzt:innen • Niedergelassene Ärzt:innen nach Fachgebieten • Versorgungsgrad der Fachbereiche • Honorarentwicklung niedergelassener Ärzt:innen • Anzahl Apotheken • Arzneimittelausgaben je Versicherten • Entwicklung der Arzneimittelausgaben • Anzahl Arzneimittelverordnungen je Versicherten • Anzahl und Kosten Rettungsdiensteinsätze • Entwicklung Anzahl Vertragszahnärzt:innen • Entwicklung Anzahl niedergelassene Psychotherapeut:innen • Versorgungsgrad niedergelassene Psychotherapeut:innen

KAPITEL 3: STATIONÄRE VERSORGUNG 19

Entwicklung Anzahl Krankenhäuser • Größe der Krankenhäuser • Entwicklung Bettenzahl • Standorte der Häuser • Krankenhauskosten je Fall im Ländervergleich • Gesamtkrankenhauskosten • Entwicklung Personal- und Sachkosten • Behandlungskosten nach Bereichen • Entwicklung Personalanzahl • Häufigste Operationen • Ambulante Operationen im Ländervergleich • Entwicklung ambulante Operationen • Standorte der Rehabilitationseinrichtungen • Fachbereiche ambulante Rehabilitation • Entwicklung stationäre Rehabilitation

KAPITEL 4:**PFLEGE****28**

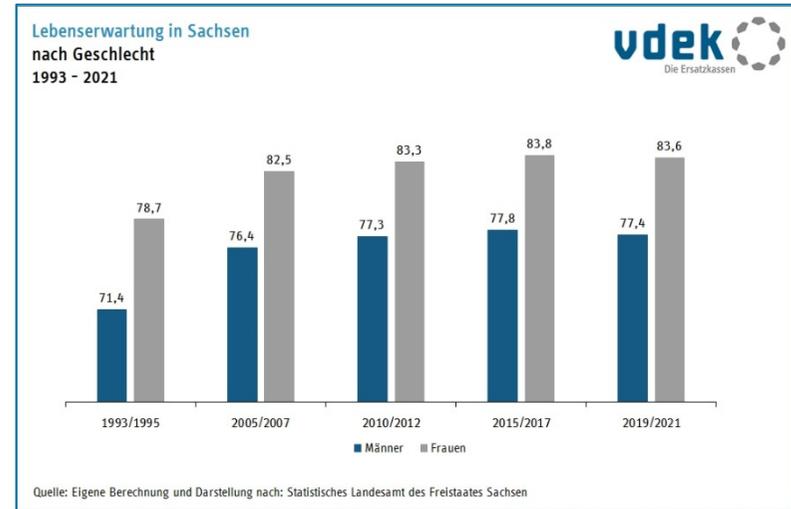
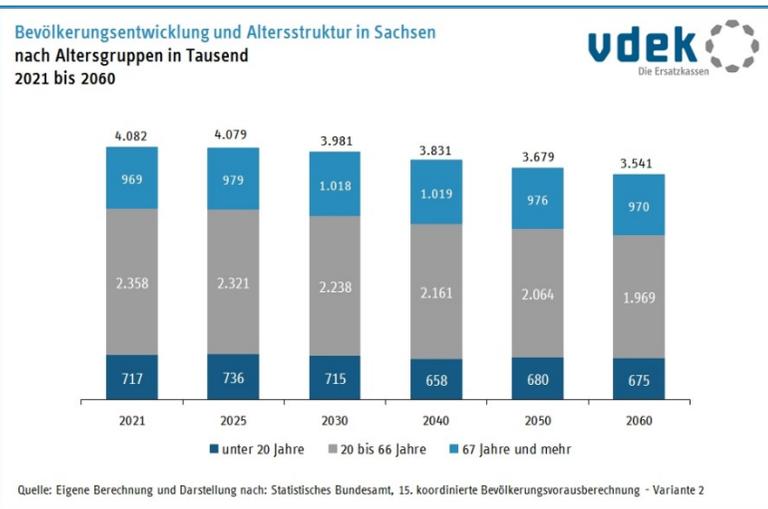
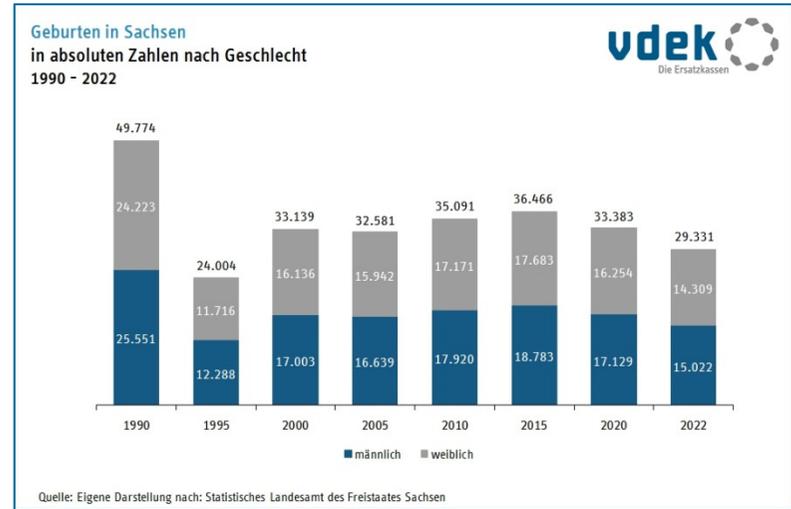
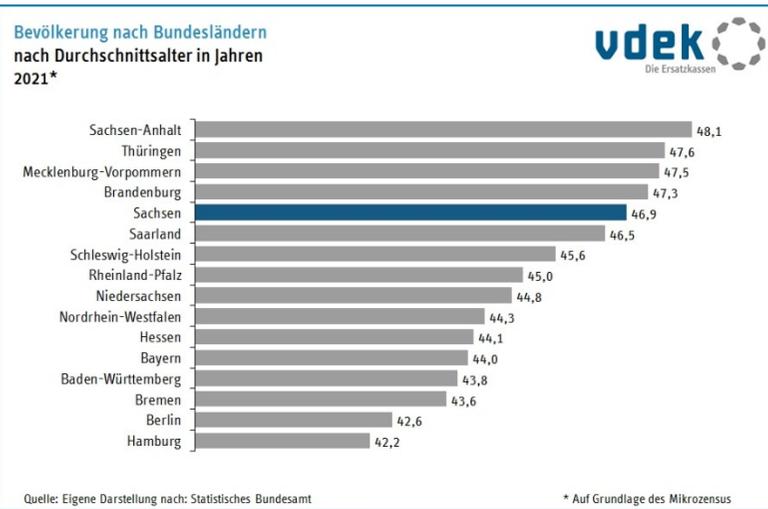
Anzahl Pflegebedürftige • Pflegegrade • Pflegequote • Entwicklung der Pflegequote • Versorgungsformen • Entwicklung Pflegeeinrichtungen • Trägerschaft Pflegedienste • Standorte ambulante Pflegedienste • Trägerschaft Pflegeheime • Finanzielle Belastung in der stationären Pflege • Entwicklung Eigenanteile • Beschäftigungsverhältnisse Pflegepersonal • Ausgaben Pflegeversicherung • Entlastungsangebote • Entwicklung Hospiz- und Palliativangebote • Standorte Hospiz- und Palliativangebote

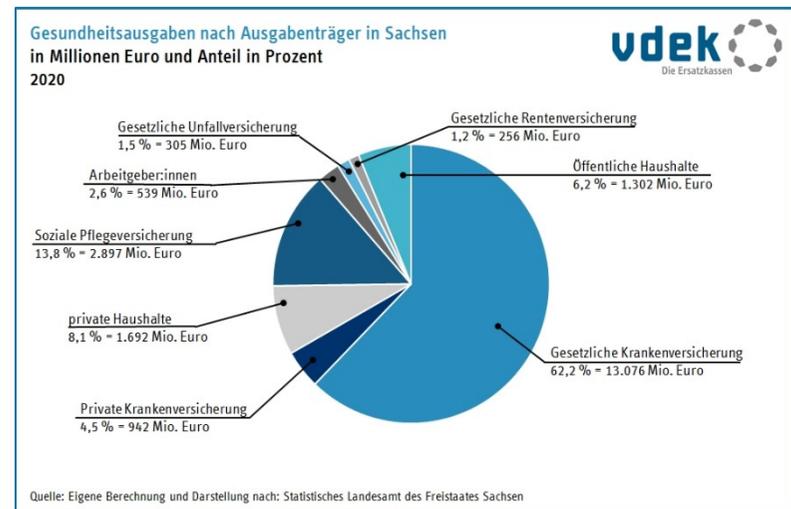
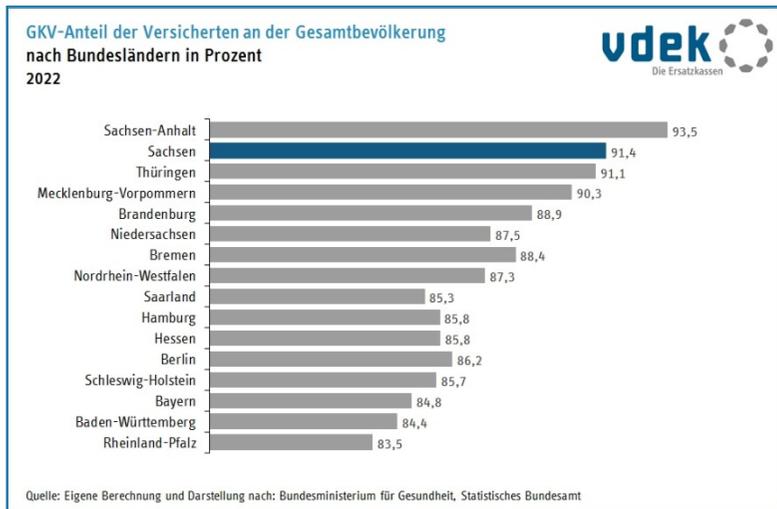
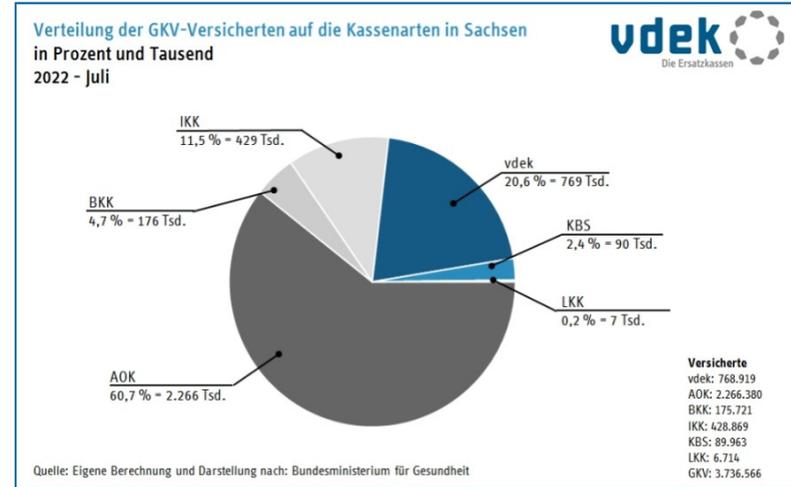
KAPITEL 5:**WEITERE BEREICHE****37**

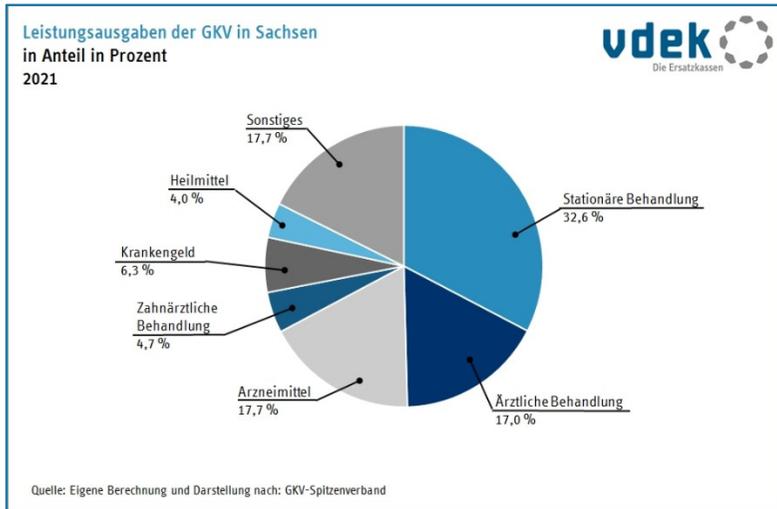
Förderung der Selbsthilfe • Zugelassene Heilmittelerbringer:innen • Heilmittelausgaben im Ländervergleich • Heilmittelausgaben nach Bereichen • Ausgaben Prävention und Gesundheitsförderung Bund • Ausgaben Prävention und Gesundheitsförderung nach Bereichen

KAPITEL 1**ALLGEMEINE DATEN**

Mit einem Durchschnittsalter von 46,9 Jahren zählt die sächsische Bevölkerung zu den Alterspionieren der deutschen Bundesländer. Nur Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben eine ältere Einwohnerschaft. Die Alterung der Bevölkerung bleibt eine der großen Herausforderungen: Nach einem zwischenzeitlichen Anstieg geht die Zahl der Geburten wieder deutlich zurück. Voraussichtlich 2030 wird die Bevölkerungszahl in Sachsen unter die 4-Millionen-Grenze sinken. Seit der Wiedervereinigung haben die Sachsen an Lebensjahren gewonnen. Die Männer erreichen im Durchschnitt 77,4 Jahre, die Frauen 83,6 Jahre. Das sind bei den Männern etwa sechs Jahre und bei den Frauen fünf Jahre, die sie seit den 1990er Jahren länger leben.



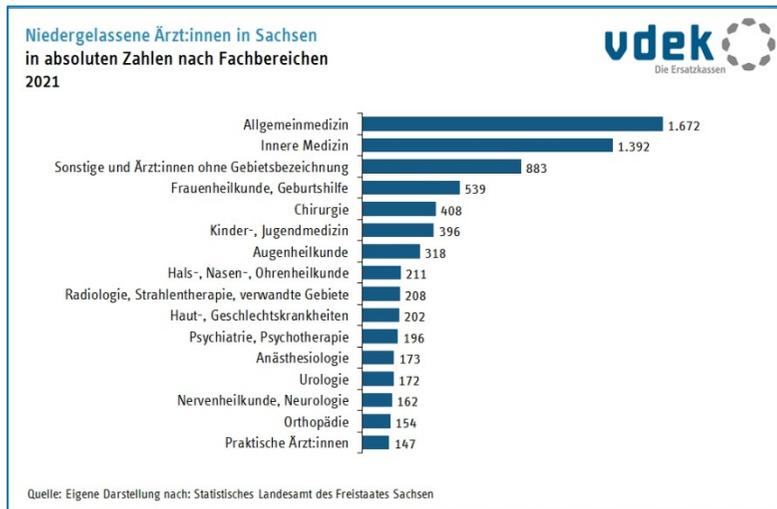
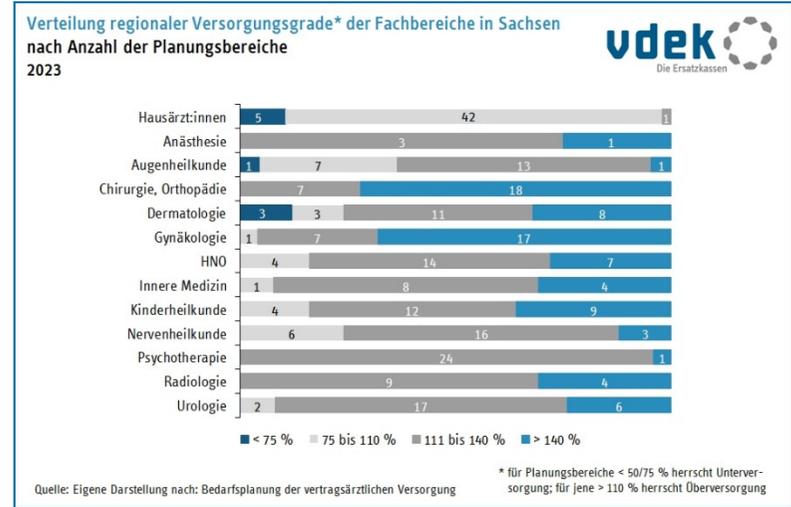
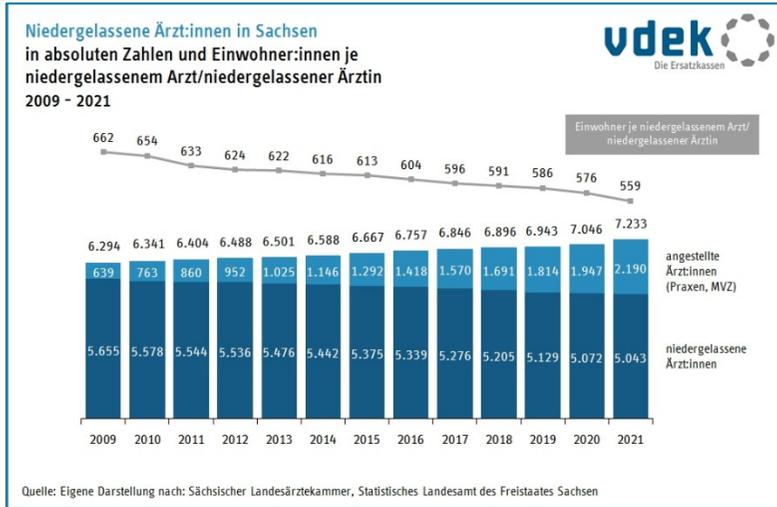


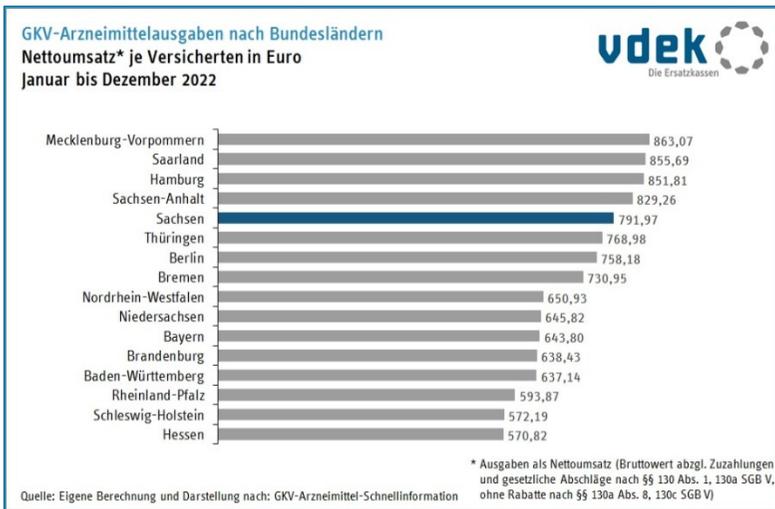
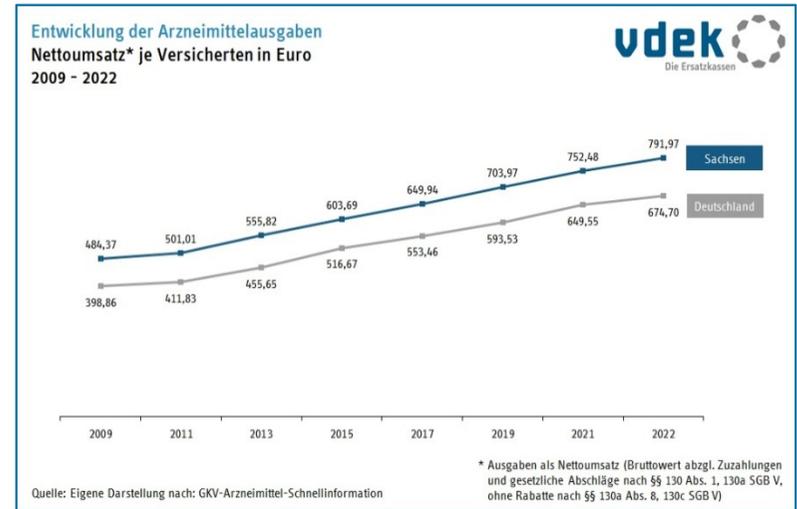
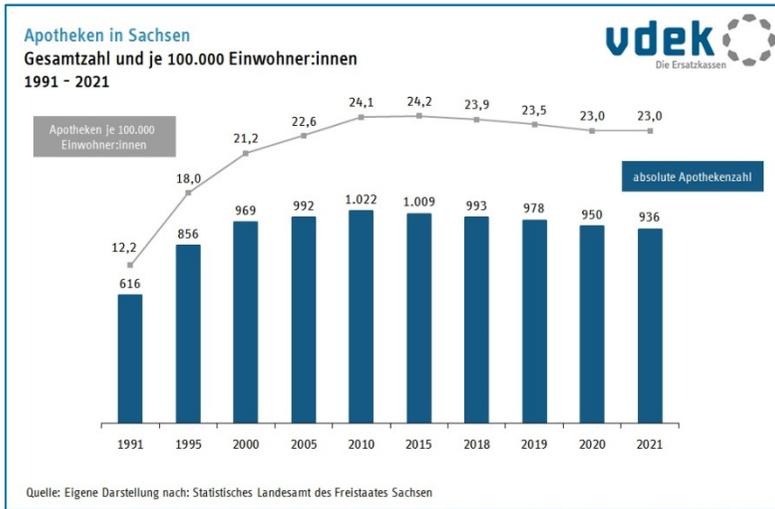


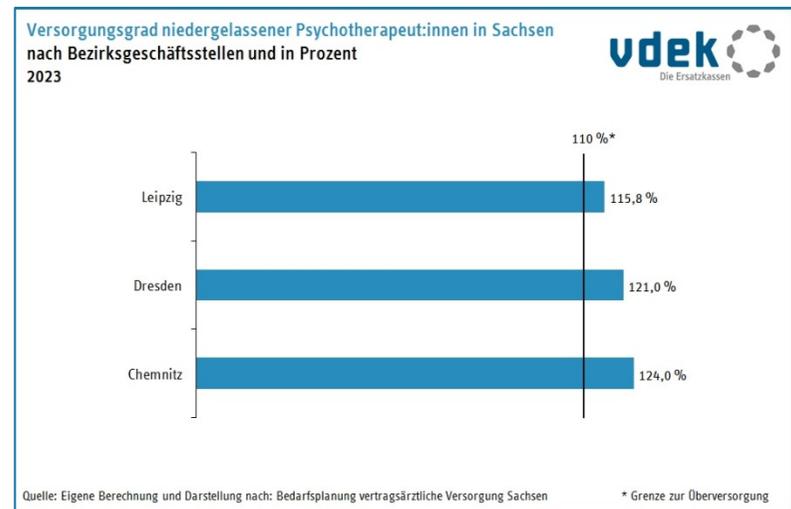
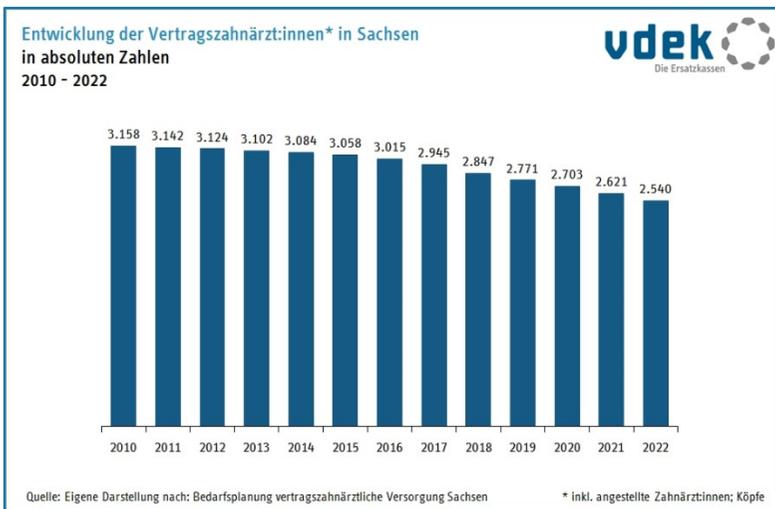
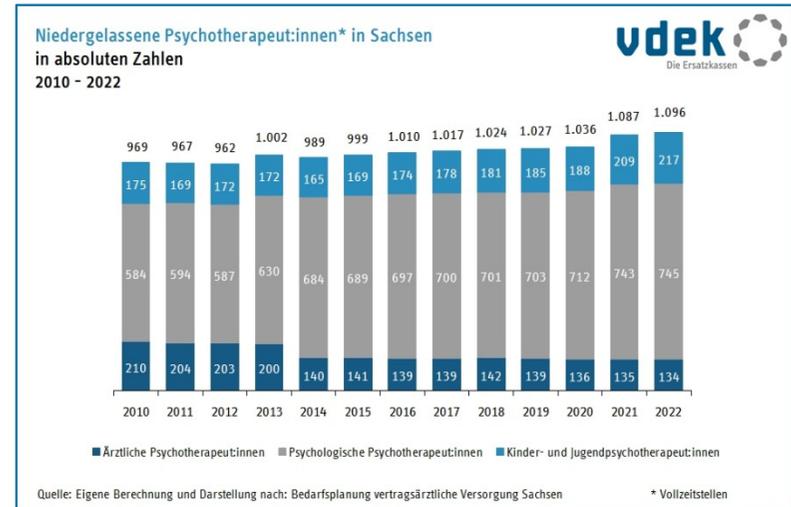
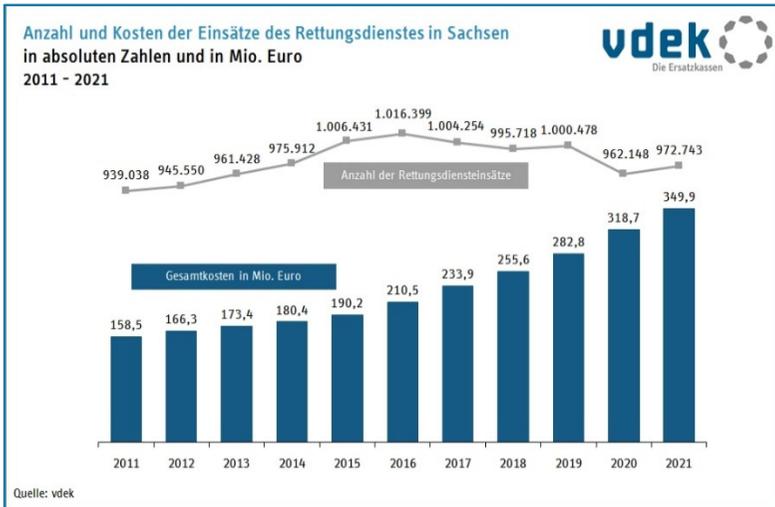
KAPITEL 2

AMBULANTE VERSORGUNG

Niedergelassene Ärzt:innen, Psychotherapeut:innen und Zahnärzt:innen sichern im Wesentlichen die ambulante Versorgung in Sachsen. Während die Zahl der Psychotherapeut:innen leicht steigt, geht die Anzahl niedergelassener Ärzt:innen und Zahnärzt:innen seit Jahren zurück. Das liegt vor allem in der Alterung der Berufsgruppen begründet. Die Effekte sind örtlich verschieden. Vor allem ländliche Räume werden zu Problemregionen in der ärztlichen Versorgung und erfordern Sicherstellungsmaßnahmen. Zugleich lässt sich der Trend beobachten, dass Mediziner:innen in der ambulanten Versorgung zunehmend in Anstellung praktizieren.



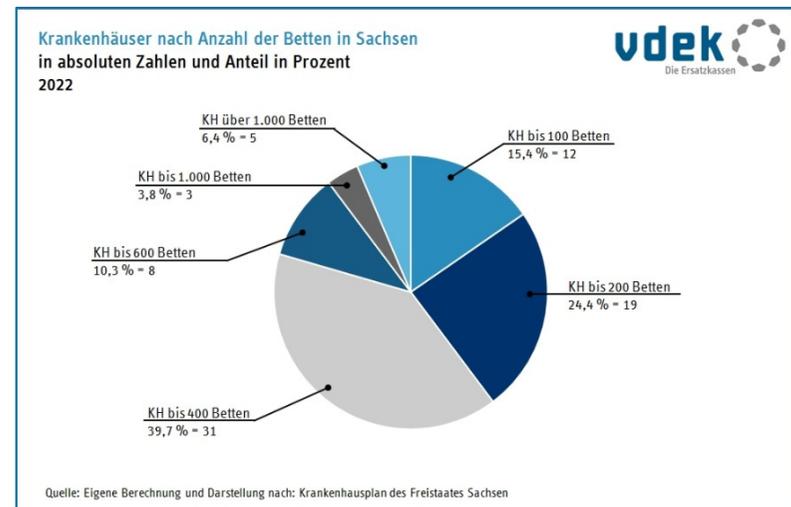
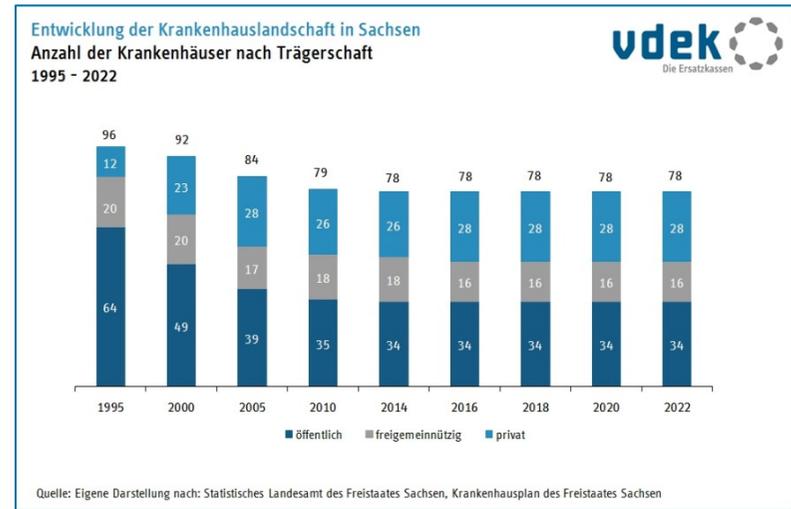


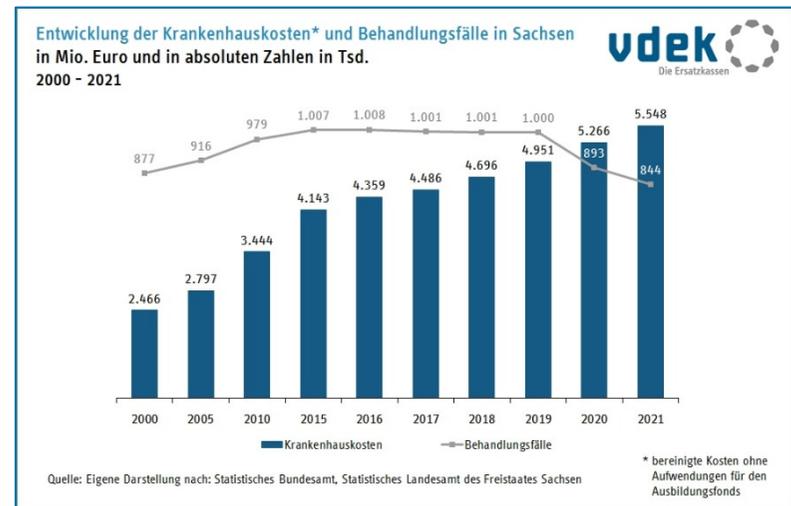
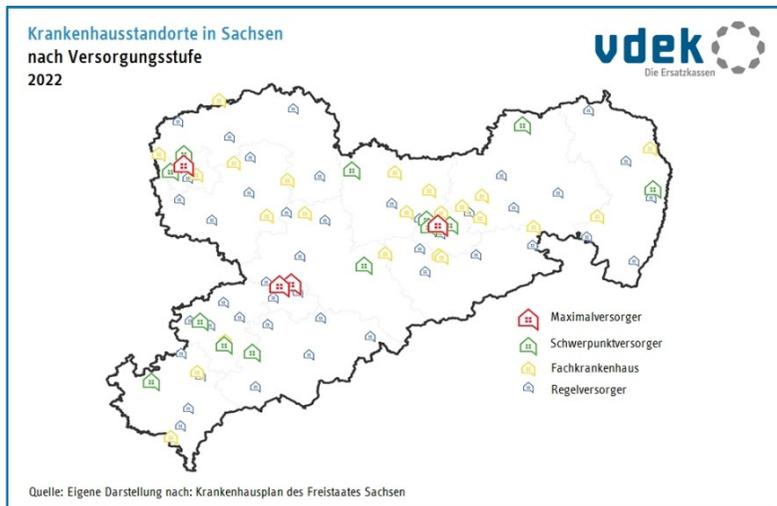
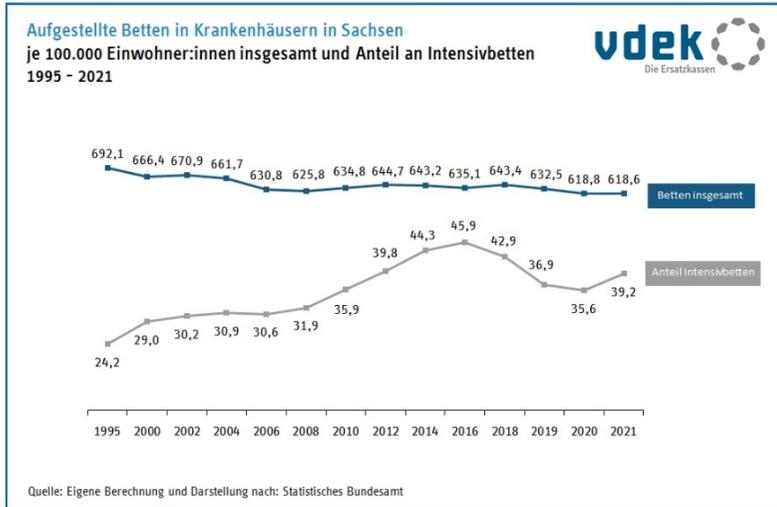


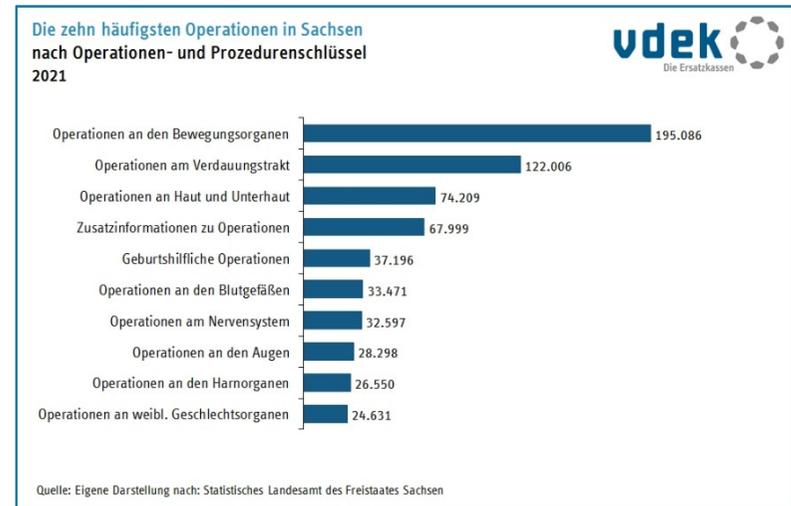
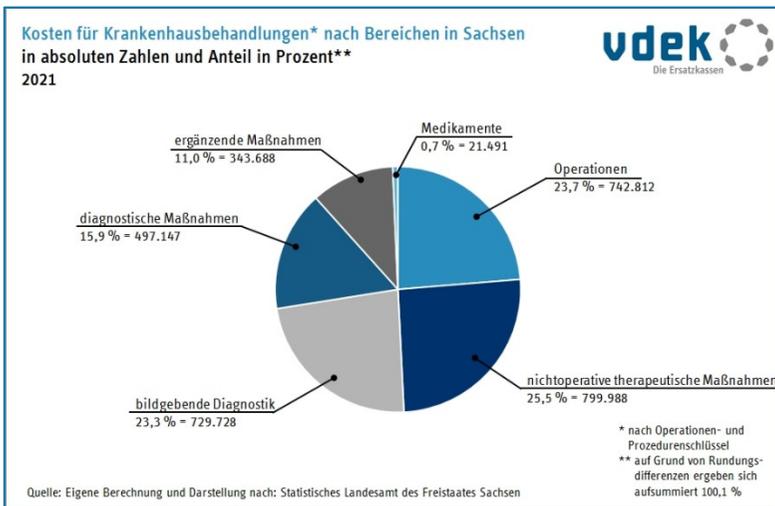
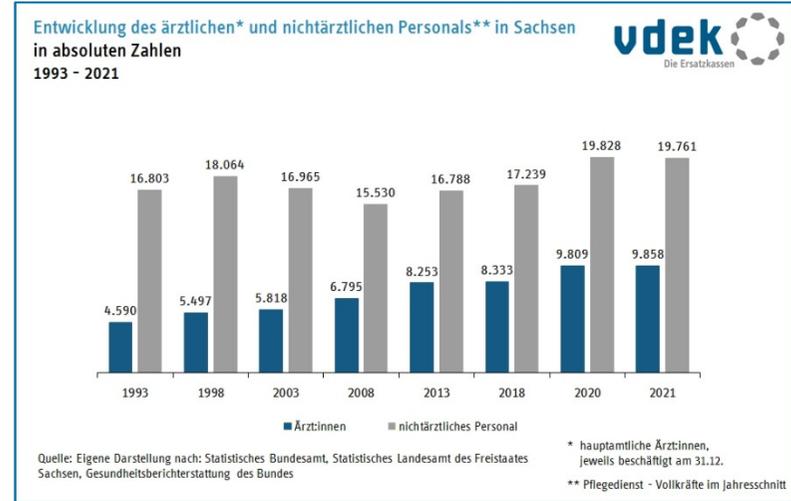
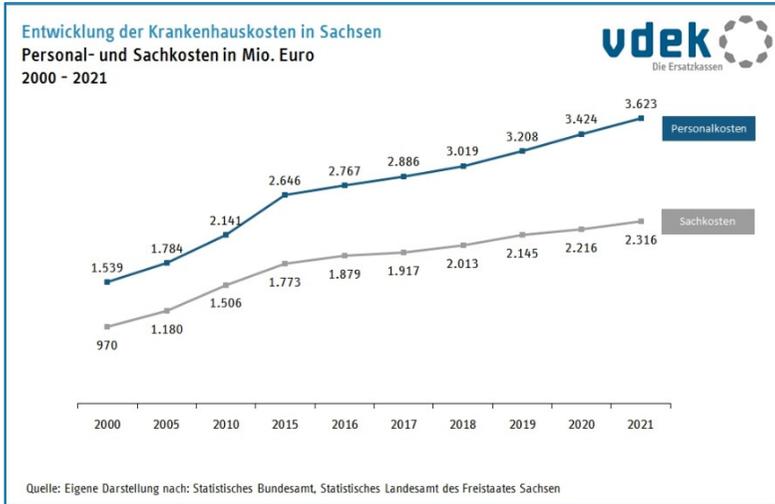
KAPITEL 3

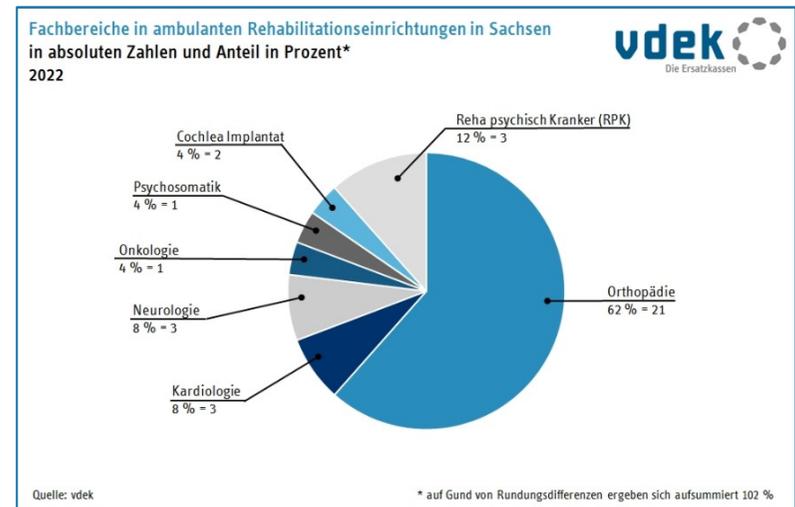
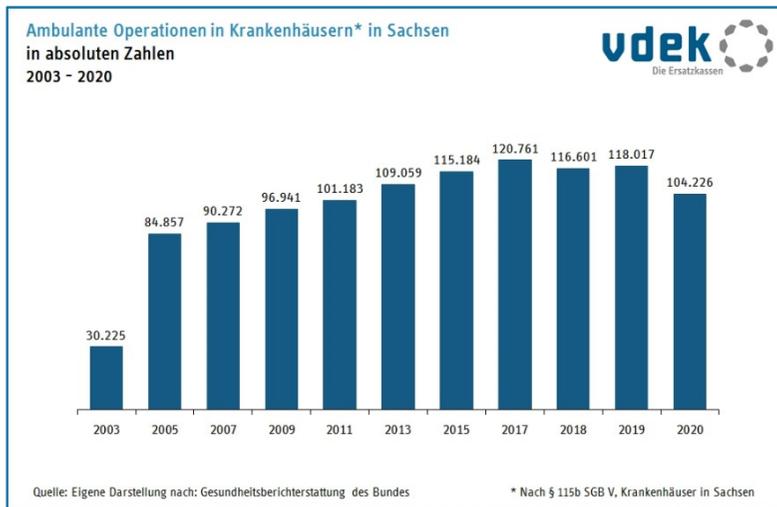
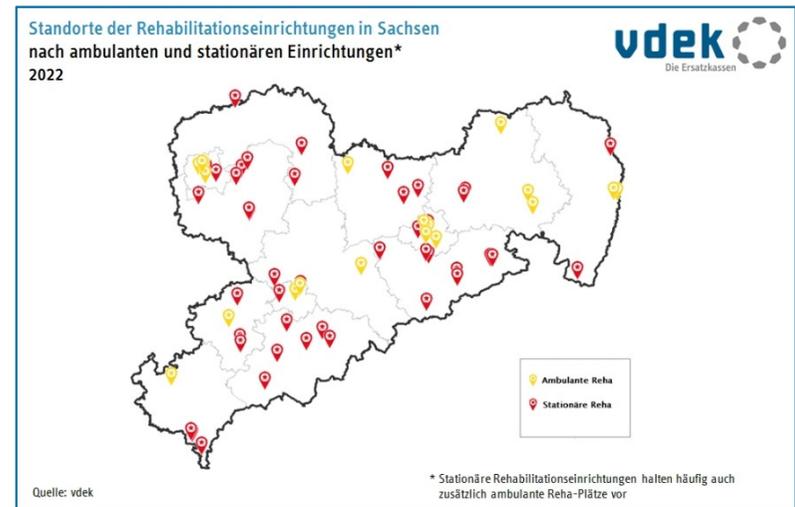
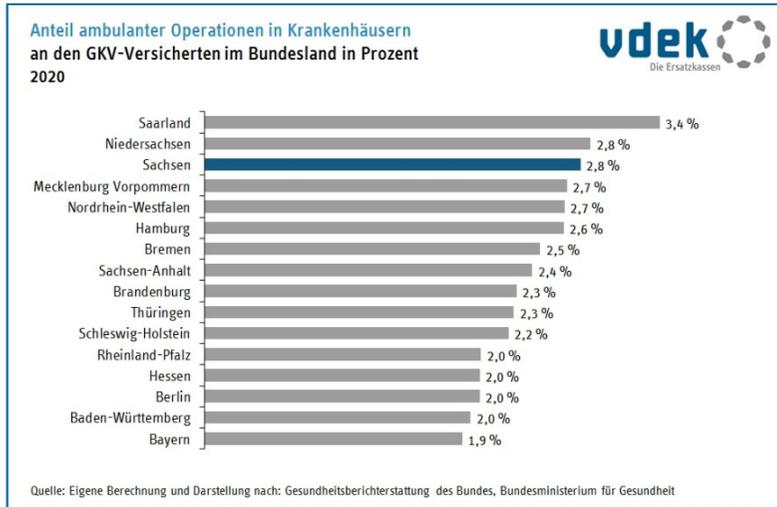
STATIONÄRE VERSORGUNG

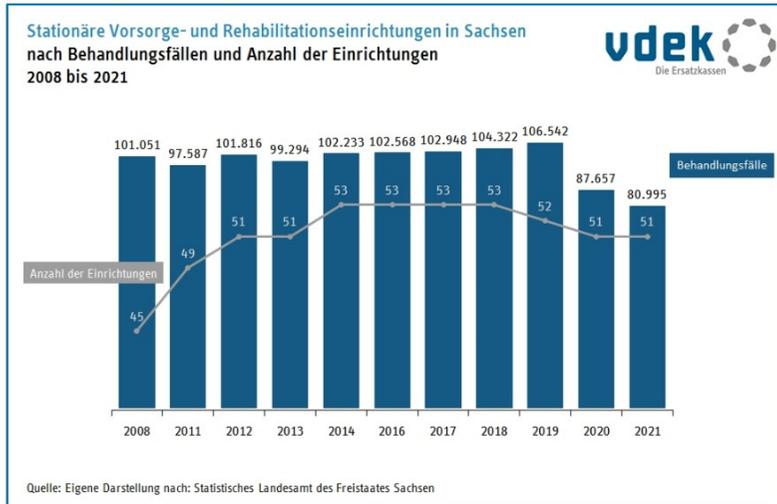
Medizinische Eingriffe mit großem technischen Aufwand oder späterer intensivpflegerischer Überwachung erfordern eine stationäre Behandlung der Patient:innen. Diese Aufgabe übernehmen die Krankenhäuser. Sie stellen den größten Ausgabenblock der gesetzlichen Krankenversicherung. Die Krankenkassen geben fast das Doppelte für stationäre Behandlungen aus, als sie für niedergelassene Ärzt:innen zahlen. Die Basis der jetzigen Krankenhauslandschaft wurde in den 1990er Jahren gelegt, die Zahl der Krankenhäuser ist seit einigen Jahren stabil. Veränderte Rahmenbedingungen wie der medizinische Fortschritt, neue ambulante Behandlungsmöglichkeiten oder die Alterung der Bevölkerung lassen die Debatte um eine Anpassung der Krankenhauskapazitäten Fahrt aufnehmen.







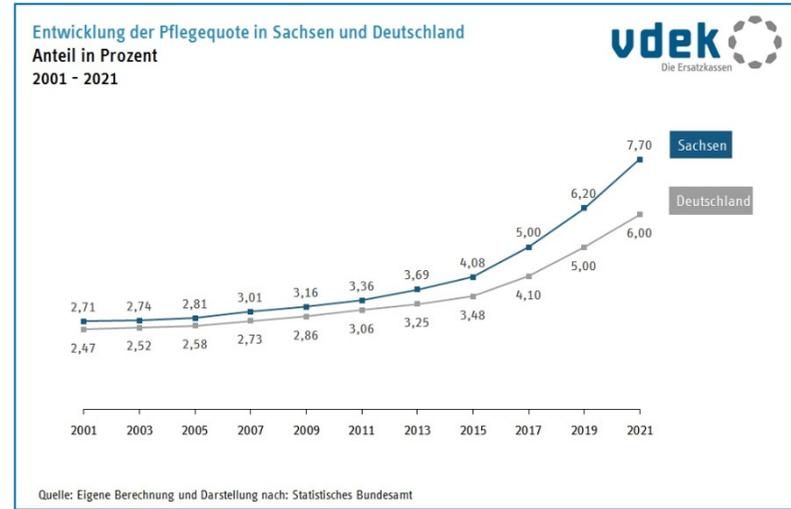
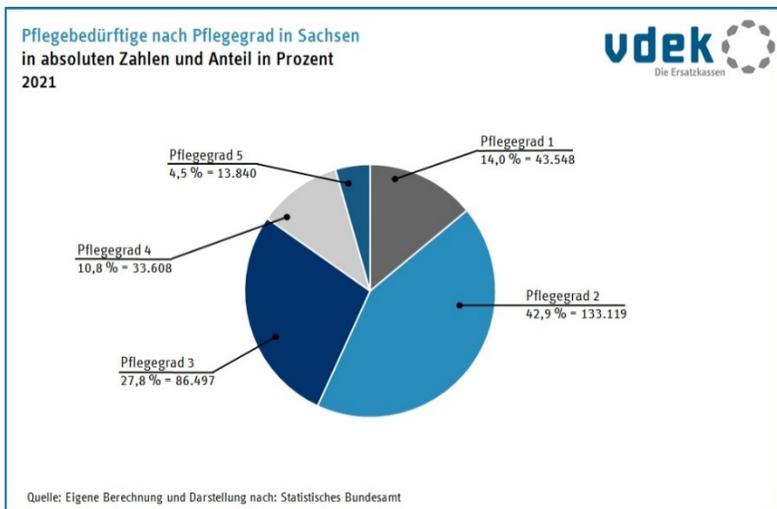
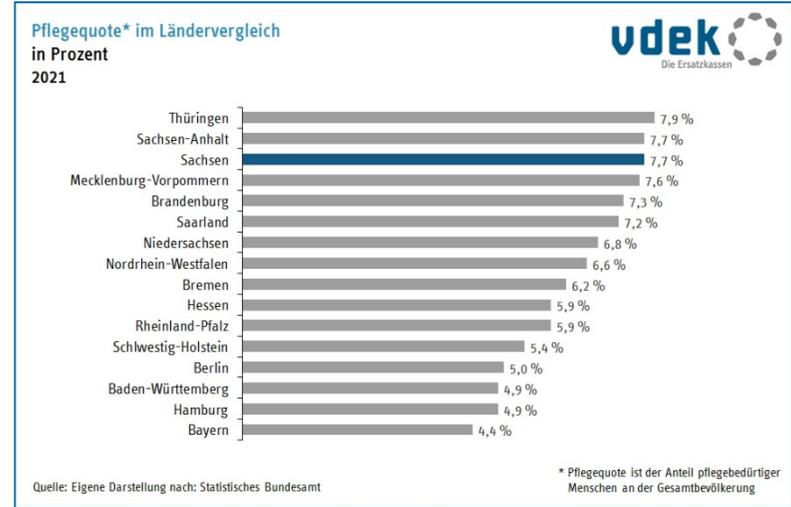
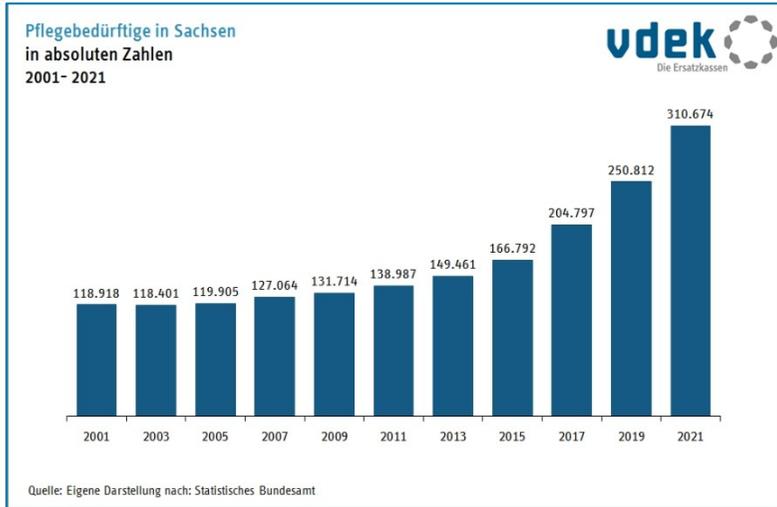


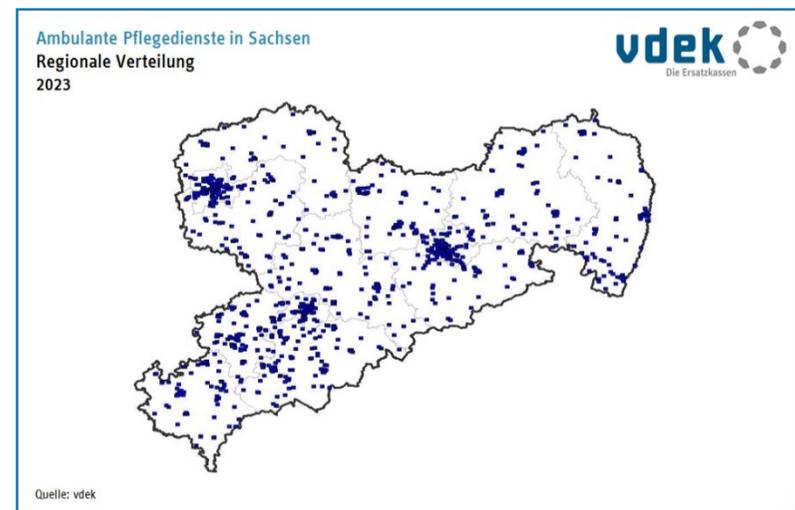
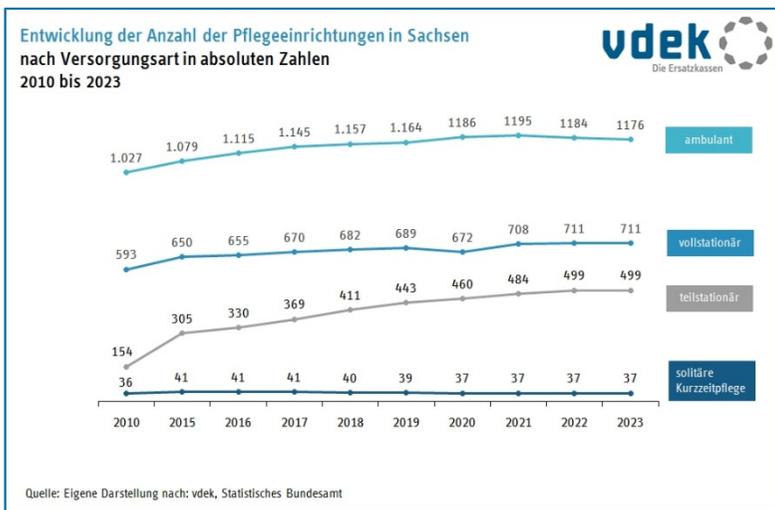
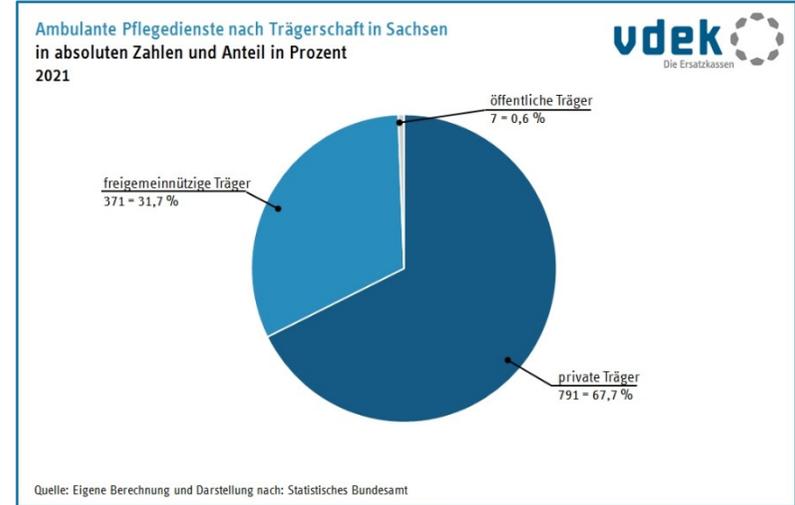
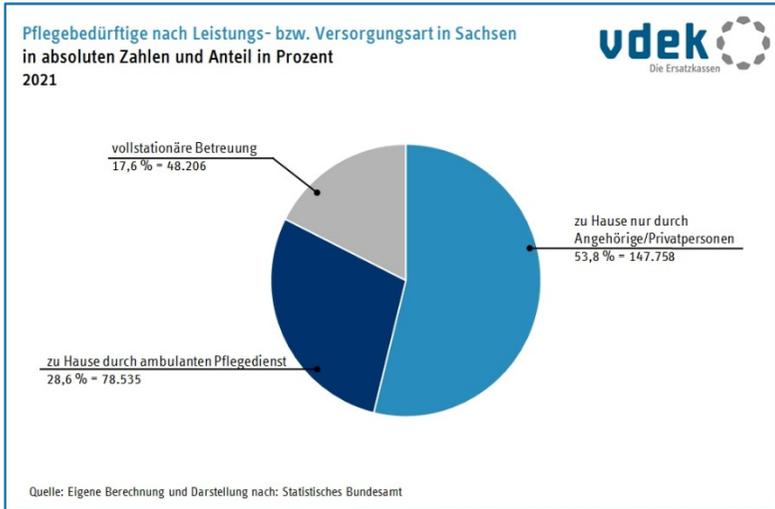


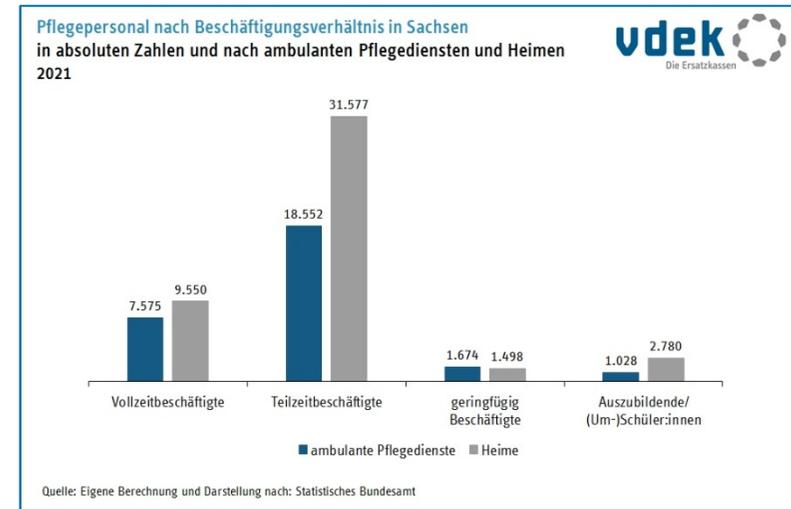
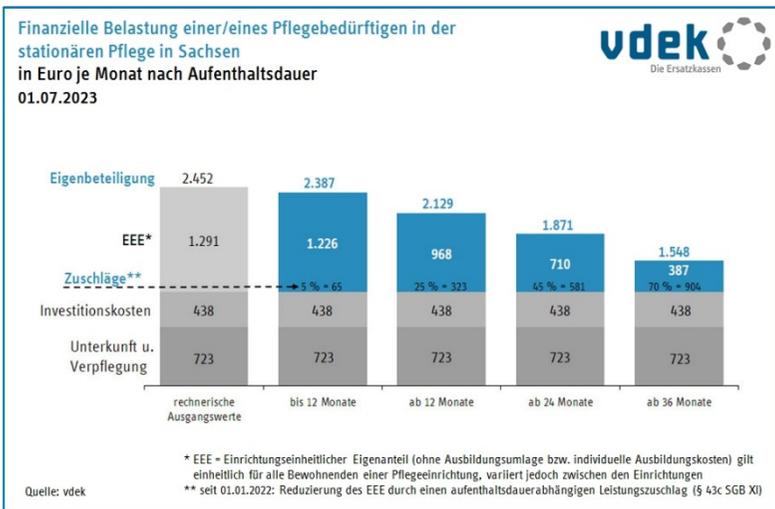
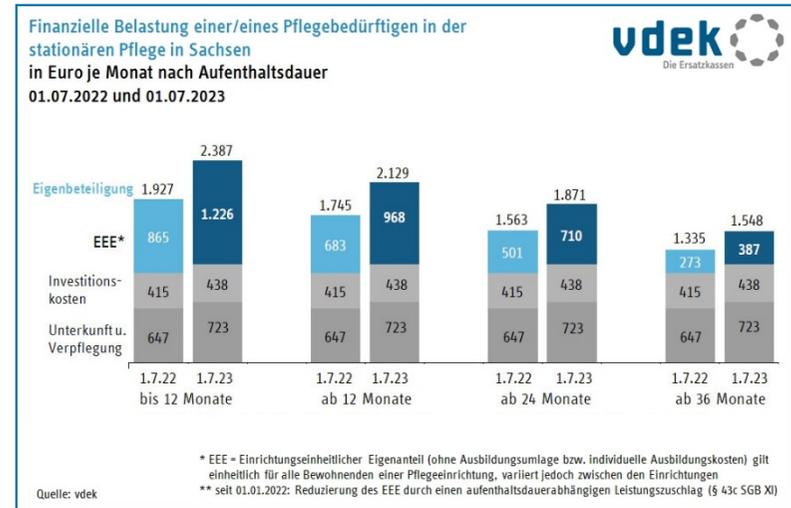
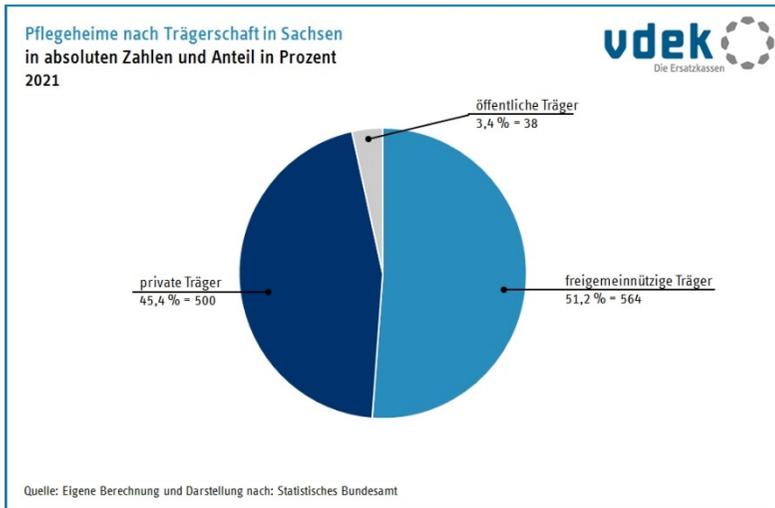
KAPITEL 4

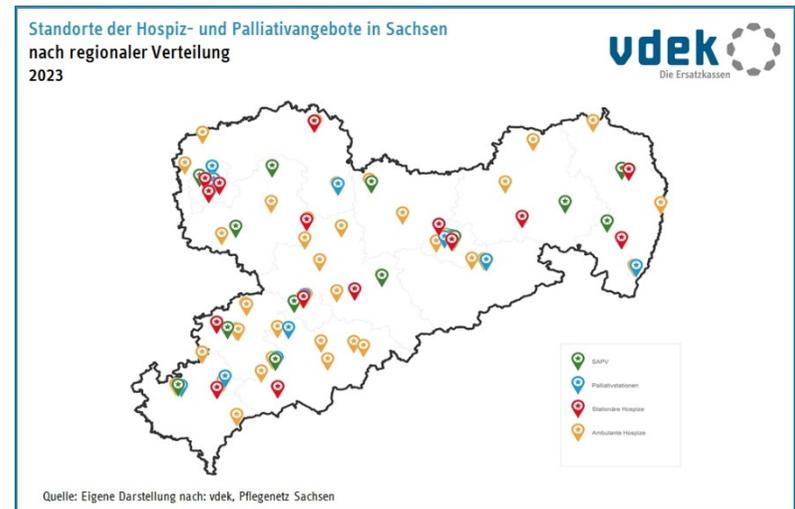
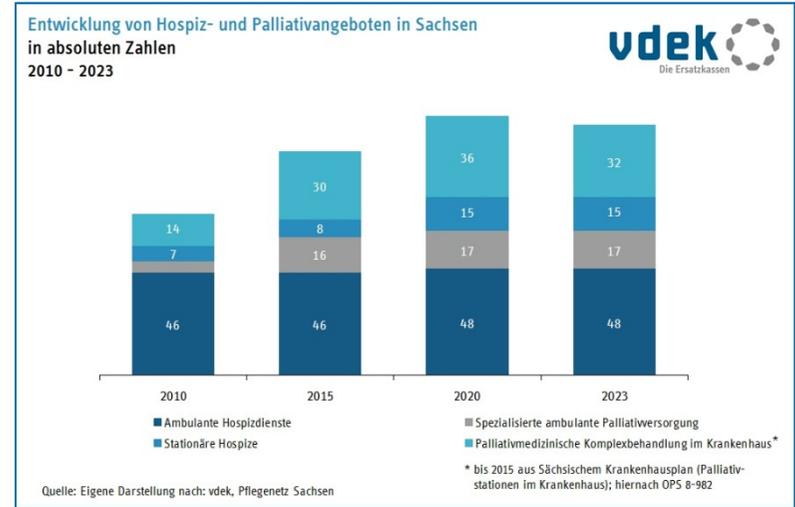
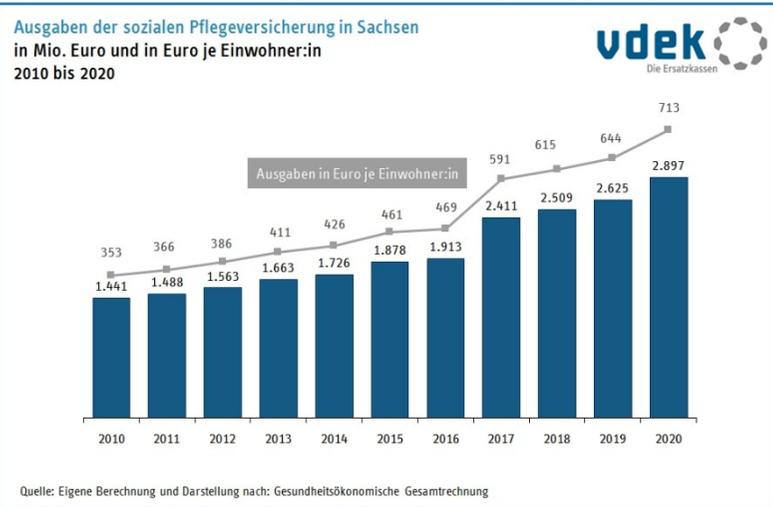
PFLEGE

In Sachsen erreichen immer mehr Menschen ein höheres Lebensalter. Weil mit zunehmendem Alter die Wahrscheinlichkeit von Pflegebedürftigkeit steigt, wächst seit Jahren die Zahl der Pflegebedürftigen. Doch auch junge Menschen können Pflegebedarf haben. Für die Betroffenen besteht ein breites Versorgungsangebot mit vollstationären Einrichtungen, Kurzzeitpflege, teilstationärer Tages- und Nachtpflege sowie ambulanten Pflegediensten. Der überwiegende Teil der Pflegebedürftigen wird ganz oder teilweise von Angehörigen daheim gepflegt. Die finanzielle Belastung durch den zu leistenden Eigenanteil hat eine Dimension erreicht, die zumindest im stationären Bereich viele Pflegebedürftige nur noch schwer aufbringen können.









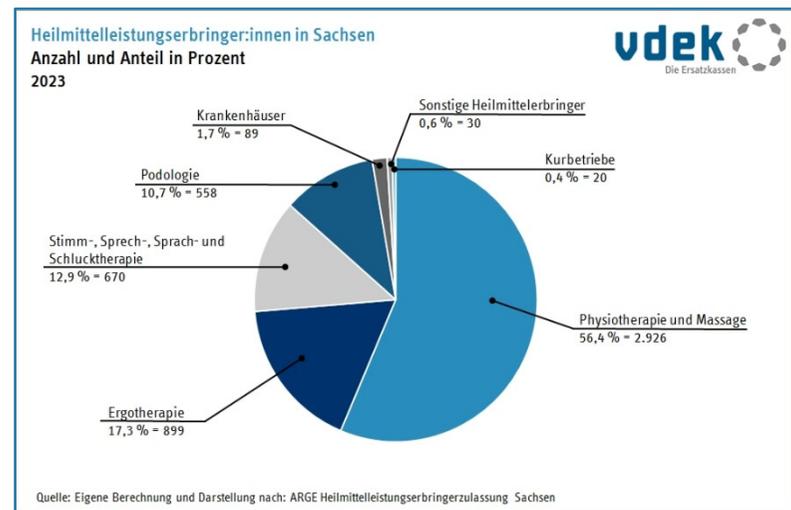
KAPITEL 5

WEITERE BEREICHE

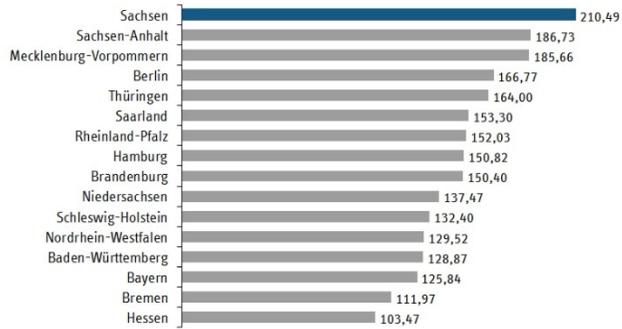
In diesem Kapitel werden weitere Versorgungsbereiche dargestellt: Bei den Heilmitteln handelt es sich um medizinische Dienstleistungen, die speziell ausgebildete Therapeut:innen erbringen. Zu den Heilmittelerbringer:innen gehören beispielsweise Masseur:innen und Physiotherapeut:innen, Logopäd:innen und Ergotherapeut:innen. Bei den Heilmittelausgaben nimmt Sachsen die Spitzenposition unter den Bundesländern ein.

Ein stärkeres Gewicht im Aufgabenportfolio der Krankenkassen erlangen seit einigen Jahren Prävention und Gesundheitsförderung. Vor allem Aktivitäten für sozial Benachteiligte in Lebenswelten und die betriebliche Gesundheitsförderung bringen den Aufschwung.

Darüber hinaus ist die organisierte Selbsthilfe fester Bestandteil des Gesundheitswesens. Die gegenseitige Hilfe von chronisch kranken Menschen und deren Angehörigen ergänzt die professionelle Gesundheitsversorgung. Die Krankenkassen unterstützen die Selbsthilfe über Pauschal- und Projektförderung.



**GKV-Heilmittelausgaben nach Bundesländern
in Nettoumsatz* in Euro je Versicherten
Januar bis Dezember 2022**



* Nettoumsatz ergibt sich aus dem Bruttoumsatz abzüglich der gesetzlichen Zuzahlungen.

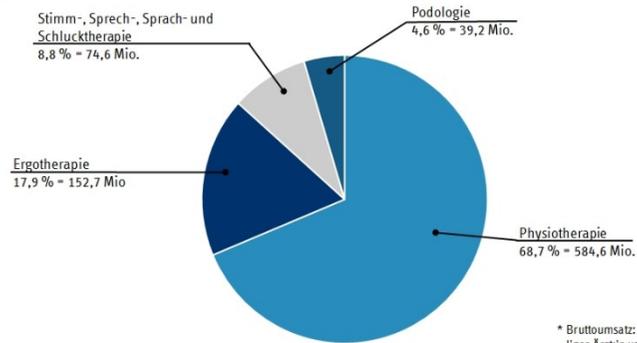
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: GKV-Heilmittel-Informationsportal des GKV-Spitzenverbandes

**GKV-Ausgaben für Prävention und Gesundheitsförderung (Bund)
in Euro je Versicherten
2012 - 2021**



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: Präventionsberichte des GKV-Spitzenverbandes

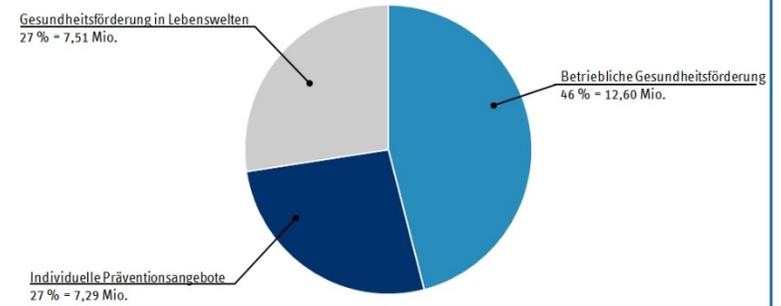
**GKV-Heilmittelausgaben in Sachsen
Bruttoumsatz* in Mio. Euro und Anteil in Prozent
2022**



* Bruttoumsatz: die von jeweiliger Ärztin verordneten und von Heilmittelerbringer:innen abgerechneten Leistungen zu Abgabepreisen inkl. gesetzlicher Zuzahlung

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: GKV-Heilmittel-Informationsportal des GKV-Spitzenverbandes

**GKV-Ausgaben für Prävention und Gesundheitsförderung in Sachsen
in Millionen Euro und Anteil in Prozent
2021**



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: Präventionsbericht des GKV-Spitzenverbandes, Bundesministerium für Gesundheit

COPYRIGHT:

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig.

Darüber hinaus ist die kostenfreie Nutzung durch (Online-)Redaktionen von Medien (z. B. Zeitungen, Zeitschriften, Fernseh-/Radiosender und Webseiten) erlaubt. Nicht zulässig ist hingegen die Verwendung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes durch kommerzielle Internetportale zum Zwecke der Veröffentlichung gegen Entgelt.

MITGLIEDSKASSEN



BARMER



KKH



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)
Landesvertretung Sachsen
Glacisstraße 4
01099 Dresden

Telefon: 0351 / 876 55 11

Telefax: 0351 / 876 55 43

E-Mail: lv-sachsen@vdek.com

www.vdek.com

VERANTWORTLICH:

Silke Heinke

REDAKTION:

Dr. Claudia Beutmann

SATZ UND LAYOUT:

vdek, Abteilung Kommunikation, Berlin, und vdek-Landesvertretung
Sachsen, Dresden

BILDNACHWEIS:

Foto Silke Heinke, Seite 3: blende auf, Dresden

DRUCK:

solid earth, Berlin



STAND:

12. Juli 2023